

GUCKLOCH

Unabhängig

Transparent

Ehrlich

Ausgabe 10

01 / 2007

Unabhängige Informationen für alle Kolleginnen und Kollegen der BOSCH REXROTH MECHATRONICS GmbH

Behindert: Ein doppeltes Schicksal !

Auf dem ersten Blick glaubt man sich in einer Fabrik wie alle anderen zu befinden, an den Arbeitsplätzen sitzen und stehen Kolleginnen und Kollegen und gehen ihrer Arbeit nach. Wir gehen vorbei an der Holzwerkstatt mit dem kompletten Maschinenpark einer Schreinerei, der Metallverarbeitung mit hochmodernen CNC Fräszentren der Firma Kinzmann und Maho.

Hier werden u. a. Komponenten für Computertomographen im zehntel Millimeterbereich bearbeitet. Nur nach genaueren Hinschauen und nach Gesprächen mit den Mitarbeitern stellt man fest, dass es sich um körperlich und geistig behinderte Menschen handelt.



Arbeiten in der WfB - nicht nur als Zeitvertreib

Erst jetzt wird klar, dass wir uns in einer Werkstatt für Behinderte Menschen (WfB) befinden.

Zu den Auftraggebern gehören u. a. namhafte Firmen wie ZF-Sachs, UPONOR, INA, Staedler, die fränkischen Röhrenwerke. Fresenius und LIDL Auch unsere Firma, die Bosch Rexroth Mechatronics GmbH, vergibt Aufträge an die WfB. Das mag mehrere Gründe haben.

Nach dem Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Schwerbehinderter müssen Arbeitgeber eine Abgabe zahlen, wenn sie weniger Schwerbehinderte beschäftigen, als es ihrer Verpflichtung, von 5% der Belegschaft., entspricht. Die Höhe der Abgabe hängt davon ab, wie nahe ein Unternehmen an die zur Beschäftigung Schwerbehinderter kommt. Die Abgabe liegt zur Zeit zwischen 105 und 260 Euro monatlich.

Aufträge an anerkannte Werkstätten für Behinderte können mit 50% der auf die der Werkstatt entfallenden Arbeitsleistung (Gesamtrechnungsbetrag abzüglich Materialkosten) auf die Ausgleichsabgabe angerechnet werden.

Das Entgelt in den Werkstätten gliedert sich in einen Grundbetrag und einen Steigerungsbetrag. Die Summe, die die Werkstatt zum Entgelt zur Verfügung hat, sind 70% des erwirtschafteten Arbeitsergebnisses.

Der Grundbetrag von gegenwärtig 67 Euro wird an alle Beschäftigten gezahlt, unabhängig davon, wie viel ein Beschäftigter leisten kann. Ein Steigerungsbetrag kann nur bezahlt werden, wenn die 70 Prozent des Arbeitsergebnisses noch nicht aufgebraucht sind. Er richtet sich auch nach der individuellen Leistungsfähigkeit.

Bevor jedoch die 70% aus dem Arbeitsergebnis für die Lohnzahlung zur Verfügung gestellt werden, zieht die Werkstatt alle notwendigen Kosten des laufenden Betriebs vom Arbeitsergebnis ab. Notwendige Kosten sind aber auch Verluste durch Managementfehler.

Zum Beispiel wenn von den Auftraggebern zu geringe Kostensätze gefordert und gezahlt werden.

Ein Durchschnittslohn von nur 136 Euro in den Werkstätten ist deshalb keine Seltenheit.

Bewohner von Wohnheimen haben davon noch eine Eigenleistung von 40 bis 50% abzuführen. Zusätzlich wird den meisten gerade mal 89,70 Euro Taschengeld im Monat vom Bezirk gezahlt. Das reicht sicher für das Allernötigste, aber größere Wünsche können sich die Menschen damit nicht erfüllen.



Es reicht für eine warme Suppe

Die meisten gehören zu jenen, die auch von Angehörigen kaum zusätzliche Unterstützung erwarten können.

Die Enttäuschung über die niedrige Lohnzahlung in den Werkstätten, führt vielfach dazu, dass auf eine Beschäftigung in der Werkstatt verzichtet wird, wenn der Lebensunterhalt durch Rente, Sozialhilfe oder Grundsicherung sichergestellt ist.

Arbeit ist aber sinnvoll.

Sie schafft den notwendigen sozialen Kontakt und vermittelt das Gefühl gebraucht zu werden.

Bonjour 2007

So wie in vielen Betrieben wird auch bei uns 2007 ERA das Thema Nummer 1. Der „Run“ auf das Betriebsratsbüro der noch nie so gross ist wie zur Zeit wird sicherlich auch weiterhin anhalten.

Das ist verständlich - es geht ja um Euer Geld.

Die Einführung einer fairen und gerechten Entlohnung, für die ERA stehen soll, steht auf einem harten Prüfstand.

Faire Bewertungskriterien, faire Umstellungsbedingungen und eine faire Zusammenarbeit hat sich BOSCH auf die Fahne geschrieben. Wir wollen hoffen, dass die möglicherweise verschiedenen Auffassungen von Fairness und Gerechtigkeit nicht die Gemüter zusätzlich erhitzen.

Die Gewerkschaften profitieren durch die immer wiederkehrenden, unterschiedlichen und verwirrenden Aussagen über ERA, mit einem überdurchschnittlichen Mitgliederzuwachs. Die von Einigen gezielt verbreiteten Falschinformationen und die dadurch entstehenden Verunsicherungen bei den Kolleginnen und Kollegen tragen ihr Weiteres dazu bei.

Gerade aber weil das Thema ERA sehr komplex und selbst für Fachleute schwer zu verstehen ist, ist eine ehrliche und objektive Aufklärungsarbeit dringend geboten.

Das Wecken von Begehrlichkeiten im Rahmen der anstehenden Eingruppierung und der damit zusammenhängenden Entlohnung ist langfristig nicht die richtige Methode. Die endgültige und dann für mehrere Jahre gültige Eingrup-

???

BERAUBT ???

pierung wird viele, die den falschen Propheten auf dem Leim gingen, auf den Boden der Realität zurückbringen.

Wir vom **TEAM-UTE** bitten Euch an das Thema ERA emotionslos und sachlich heranzugehen. Ihr könnt durch Eure persönliche Mitarbeit dazu beitragen, dass Eure Eingruppierung Eure tatsächliche Tätigkeit und Arbeitsaufgabe widerspiegelt.

Wir bitten Euch, auch im Namen der ERA-Spezialisten des Betriebsrates, eine ausführliche Beschreibung Eurer Tätigkeit anzufertigen - **die Zeit läuft**.

Ein weiterer Schwerpunkt 2007 wird die Überprüfung der Arbeitsplätze auf ihre ergonomische Gestaltung sein.

Auch hierbei wird das **TEAM UTE**, im Rahmen ihrer Arbeit im Arbeitssicherheitsausschuss, regelmässig vor Ort sein und stets ein offenes Ohr bei den stattfindenden Begehungen haben. Unsere Ansprechpartner in den einzelnen Abteilungen sind u. a. Dominik Schmitt (SCC), Ralf Janßen (MFO2), Roland Zoll (MFO2), Ronald Schurlik (MFO5), Melanie Erhard (eLine), German Schmitt (QMM-SW23).

Selbstverständlich könnt ihr uns Eure Anregungen und Beschwerden auch per E-Mail zusenden.

Unsere von extern zu erreichende E-Mail-Adresse lautet:

guckloch@ute-online.eu



Unser „Auslandsreporter“ war unterwegs !

Neue Fotos aus **BLAJ** auf unserer Homepage

www.ute-online.eu

Die Raucher, ein Gewinn für die Gesellschaft ?

Die volkswirtschaftlichen Kosten des Rauchens belaufen sich laut dem „Institut für Gesundheitsökonomie und -management im Gesundheitswesen“ auf **19,4 Mrd. Euro**. Diese setzen sich aus medizinischer Versorgung der Raucher und aus Kosten für gesundheitsbedingten Arbeitsausfall zusammen.

Der Raucher bringt dem Staat über Tabaksteuer **14,3 Mrd. Euro**, zusätzlich noch etwa **3,0 Mrd. Euro** an MWSt für Tabakwaren. Ferner spart der statistische Raucher, der etwa 7 bis 8 Jahre kürzer lebt, dem Staat ein Batzen Geld an Rente, nämlich **11,6 Mrd. Euro**. Und schließlich verursachen die nachweislich früher sterbenden Raucher auch in dieser kürzeren Lebenszeit auch weniger Gesundheitskosten.

Bei den über 65 jährigen liegen jährliche Gesundheitskosten bei ca. 5000 bis 6000 Euro, so dass die Gesamtersparnis bei **5,0 Mrd. Euro** liegt.

So, wenn man nun die genannten Beträge bilanziert erhält man

14,3 + 3 + 11,6 + 5 - 19,4 = 14,5 Mrd. Euro

Stellen die Raucher demgemäß einen Gewinn für die deutsche Volkswirtschaft dar ?

Eine interessante Frage !

Unanstrengende und lukrative Jobs für Benachteiligte

Aufgrund der anziehenden Konjunktur haben plötzlich Bevölkerungsgruppen, die die Bundesagentur für Arbeit bis vor kurzem für unvermittelbar hielt, wieder eine Chance sich ins Berufsleben zu integrieren: 68ern, denen Sie aus verschiedenen Gründen nicht einmal Ihren Kanarienvogel, geschweige den Ihre Kinder anvertrauen würden. Sogar mehrfach Benachteiligte und Diskriminierte, wie ostdeutsche Mitfünfziger, haben wieder prächtige Aussichten. Sie müssen nur Übertäter Becks (SPD) Rat befolgen sich waschen und rasieren aber vor allem zum Friseur gehen.

Ein gut gemeinter Rat oder Zynismus ?



Leitfaden ALG II / Sozialhilfe von A bis Z

Prof. Rainer Roth

ISBN 3-932246-64-0

Zu sagen: "Hier herrscht Freiheit" ist immer eine Lüge oder auch ein Irrtum: Freiheit herrscht nicht !

Erich Fried 1921-1988

Herausgeber

Das **TEAM-UTE**
c/o Harald Schmitt
Postfach 1455
97404 Schweinfurt

www.u-t-e-online.de

